

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

18. Oktober 2003: «Robert Walser – ein Poetenleben» auf 3sat

Aus Anlass des 125. Geburtstags von Robert Walser (1878-1956) zeigt die Schweizer Redaktion von 3sat vom 18. bis 24. Oktober 2003 den Programmschwerpunkt «Robert Walser – ein Poetenleben». Walser gilt als wichtiger Schriftsteller des Übergangs zur Moderne und als einer der wichtigsten Schweizer Autoren der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Robert Walsers Literatur fand erst nach seinem Tod Anerkennung, und 3sat stellt mit diesem Programmschwerpunkt die Werke des Autors einem breiten Publikum vor. Zu sehen sind sieben seiner Werke, die in den vergangenen 30 Jahren für Oper, Film und Fernsehen umgesetzt wurden. Zu sehen ist unter anderem als Schweizer Produktionen die Aufzeichnung der Oper «Schneewittchen» aus dem Opernhaus Zürich; Heinz Holliger komponierte das Werk nach Walser-Texten. Gezeigt wird auch der Schweizer Spielfilm «Der Gehülfe» (1976) von Thomas Koerfer. Der literarische Programmakzent dokumentiert die unterschiedlichen Facetten von Walsers Werk und will den Zuschauern den Schriftsteller, von dem es weder Film- noch Tonaufnahmen gibt, näher bringen. Gezeigt wird auch ein Gespräch von Norbert Bischofberger mit dem Robert-Walser-Forscher Bernhard Echte.

Zum Auftakt zeigt 3sat als Erstaussstrahlung eine aktuelle Dokumentation von Ernst Buchmüller, die Leben und Werk Walsers nachzeichnet. Buchmüller geht den Spuren des Schweizer Schriftstellers nach, von dessen Heimatstadt Biel bis auf Schloss Dambrau in Oberschlesien, von Bern bis zur psychiatrischen Anstalt Herisau. Dabei verweben sich Manuskripte, Briefe, Bücher und Fotos aus der Vergangenheit mit assoziativen Bildern der Gegenwart. Zu Wort kommt auch Frieda Mermet, die mütterliche Freundin, mit der Walser 40 Jahre lang einen intensiven Briefwechsel führte, und die sehr persönliche Erinnerungen beizusteuern vermag. «Robert Walser», sagte Frieda Mermet, «war wie eine Delikatesse, nicht für alle, nicht für den Hunger.»